

Sie können Karten für alle Veranstaltungen bei ProPiano Hamburg e.V. per email, über das Formular auf unserer Webseite (www.propiano-hamburg.de) oder per Post mit diesem Abschnitt bestellen.

Ich bestelle folgende Karten:

- ... Karten à € 20,00 für den 12.11.10 (A. Paley, Konzert u. Apéritif) €
- ... Karten à € 15,00 für den 28.1.11 (M. Kovalevskaia) €
- ... Karten à € 25/20/16/12*) Philippe Bianconi (1. April 2011) €
- ... Karten à € 50 für alle 3 Konzerte (Kat. I am 1.4.2011) €
- ... Konzertteller à € 5,00 12.11.10/28.1.11*) €

*) Auswahl bitte markieren **SUMME** €

Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Email:

Ich zahle € per Überweisung (s.u.)

Bitte buchen Sie € von meinem Konto ab:

Kto. Nr.:

BLZ: Bank:

Unterschrift:

Karten gibt es auch bei der Konzertkasse Gerdes und anderen VVK-Stellen, im Bechstein-Centrum und an der Abendkasse. Ermäßigte Karten für junge Leute bis 27 Jahre nur an der Abendkasse.

Die genannten Preise verstehen sich ggf. zzgl. Gebühren.



Klavier-Soireen 2010/2011



Alexander Paley

12. November 2010

20 Uhr

C. Bechstein Centrum



Maria Kovalevskaia

28. Januar 2011

20 Uhr

C. Bechstein Centrum



Philippe Bianconi

1. April 2011

20 Uhr

Laeishalle, Kleiner Saal

Brahms & Liszt

Alexander Paley

Brahms: Paganini-Variationen

Liszt: Paganini-Etüden

Dante-Sonate

Freitag, 12. November 2010

20 Uhr

Bechstein Centrum Hamburg

Im November 2008 haben wir in der dreitägigen Veranstaltung „Brahms am Klavier“ fast das gesamte Werk für Solo-Klavier von Johannes Brahms mit drei Pianisten aufgeführt; dieses Konzert vervollständigt nun die frühere Veranstaltung, denn Paley spielt Brahms' Paganini-Variationen.

Liszt's Paganini-Etüden neben diese Komposition von Brahms zu stellen bietet sich an, wenn ein echter Virtuose im besten Sinne des Wortes bei uns zu Gast ist: Alexander Paleys intensives Spiel mag eine Vorstellung davon geben, wie Liszt zu seiner Zeit auf das Publikum gewirkt hat.

Der aus Moldawien stammende und am Moskauer Konservatorium ausgebildete Musiker lebt seit 1988 in den USA, ist aber regelmäßig auch in Konzertsälen und bei Festivals in Europa zu Gast. Er hat selbst Klavier- und Kammermusik-Festivals in Frankreich und den USA ins Leben gerufen, die er seit vielen Jahren erfolgreich betreibt.

Schwanengesang

Maria Kovalevskaia

Schubert

Sonate A-Dur D 959

Sonate B-Dur D 960

Freitag, 28. Januar 2011

20 Uhr

Bechstein Centrum Hamburg

Maria Kovalevskaia besuchte in ihrer Heimatstadt Moskau die Gnessin Musikschule und studierte dann an dem berühmten Tschaikowskij-Konservatorium bei Tigran Alichanow; mit 12 Jahren gewann sie dort den Beethoven-Wettbewerb für junge Pianisten.

Seit sie 2001 als Sechzehnjährige nach Hamburg kam, studiert sie an der hiesigen Musikhochschule bei Prof. Evgeni Koroliov. Vor zwei Jahren legte sie ihre Diplomprüfung mit Auszeichnung ab. Sie war bzw. ist Stipendiatin der Rotary-Stiftung, der Otto Stöterau-Stiftung und der Oscar und Vera Ritter-Stiftung.

In diesem Konzert spielt Maria Kovalevskaia die beiden großen Klavier-Sonaten, die zu den unvergleichlichen Werken gehören, die Schubert in seinem letzten Lebensjahr schuf. Sie sind die letzten Kompositionen Schuberts für das Klavier, er schrieb sie wenige Wochen vor seinem Tode.

Das Herz der Romantik

Philippe Bianconi

Schumann

Dauidsbündlertänze

und andere Werke

Freitag, 1. April 2011

20 Uhr

Laeiszhalle, Kleiner Saal

„Philippe Bianconi gehört zu den exzellentesten Pianisten Europas – nur kennt ihn kaum jemand“, schrieb die FAZ unlängst. In Hamburg ist das inzwischen anders, und die ihn kennen, werden sich freuen, daß Bianconi nach Hamburg zurückkehrt, um die Musik des Komponisten zu spielen, der ihm vielleicht am meisten am Herzen liegt: Robert Schumann.

Als Gewinner des Cleveland Klavierwettbewerbs und der Silbermedaille im Van-Cliburn-Wettbewerb machte der Franzose zunächst vor allem in den USA Karriere. Mittlerweile ist er fernab von jeder Mediatisierung und mit kaum einer Handvoll Solo-Einspielungen (die zum Teil bereits Sammlerwert haben) keine ganz so geheime Empfehlung mehr.

Bianconi spielt Schumann „fernab vom Kleinklein romantischer Kauzigkeit“: Bianconis Schumann hat Noblesse, auch – oder gerade – in seinen persönlichsten und intimsten Werken.